

Konzern-Halbjahresfinanzbericht 2017

**SPAR Österreichische
Warenhandels-Aktiengesellschaft,
Salzburg**

INHALT

KONZERN-HALBJAHRESFINANZBERICHT	3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	4
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	5
Konzern-Bilanz	6
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	7
Konzern-Kapitalflussrechnung	8
AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN	10
Grundlagen der Abschlusserstellung	11
1. Informationen zum Unternehmen	11
2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS	11
Finanzinstrumente	11
3. Finanzrisikomanagement	11
4. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten	12
4.1 Einstufungen und Fair Values	12
4.2 Bestimmung der Fair Values	14
5. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente	16
Zusammensetzung des Konzerns	16
6. Konsolidierungskreis	16
6.1 Vollkonsolidierte Unternehmen	16
6.2 At equity bilanzierte Unternehmen	17
7. Unternehmenszusammenschlüsse	17
Weitere Anhangangaben	19
8. Segmentberichterstattung	19
9. Saisonalität der unterjährigen Geschäftstätigkeit	20
10. Eventualverbindlichkeiten	20
11. Ereignisse nach dem 30. Juni 2017	20
Rechnungslegungsmethoden	20
12. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
KONZERN-HALBJAHRESLAGEBERICHT	22
13. Grundlagen des SPAR AG Konzerns	23
13.1 Geschäftsverlauf	24
13.2 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	25
13.3 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche	27
14. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	28
15. Risiko- und Chancenbericht	28
15.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	29
15.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken	31
15.3 Sonstige Risiken	31
15.4 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	32
16. Nachhaltigkeitsbericht	33
17. Forschung und Entwicklung	33
18. Nachtragsbericht	34
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 87 ABS. 1 Z. 3 BÖRSEG	35

KONZERN-HALBJAHRESFINANZBERICHT

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	1-6 2017	in %	1-6 2016	in %
Umsatzerlöse	3.025.774	100,0	2.802.337	100,0
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-653	0,0	91	0,0
Sonstige Erträge	153.644	5,1	150.740	5,4
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-2.013.693	-66,6	-1.856.077	-66,2
Personalaufwand	-547.720	-18,1	-512.646	-18,3
Sonstige Aufwendungen	-456.363	-15,1	-428.304	-15,3
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)	160.989	5,3	156.141	5,6
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-102.012	-3,4	-93.798	-3,4
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)	58.977	1,9	62.343	2,2
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	642	0,0	1.224	0,0
Finanzerträge	5.548	0,3	7.028	0,3
Finanzaufwendungen	-11.799	-0,4	-13.395	-0,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	53.368	1,8	57.200	2,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.920	-0,6	-16.507	-0,6
Periodenergebnis (EAT)	37.448	1,2	40.693	1,4
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	30.797		34.135	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.651		6.558	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	1-6 2017	1-6 2016
Periodenergebnis (EAT)	37.448	40.693
<i>Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung möglich:</i>		
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	3	13
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale)	25	13
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	170	127
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	198	153
Gesamtergebnis	37.646	40.846
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	30.995	34.288
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.651	6.558

Konzern-Bilanz

in TEUR	30.6.2017	in %	31.12.2016	in %
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	31.431	1,0	27.849	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	64.318	2,1	61.431	2,0
Sachanlagen	1.589.177	51,7	1.494.652	49,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.040	0,1	2.154	0,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	37.057	1,2	19.482	0,6
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	13.014	0,4	12.548	0,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	14.336	0,5	14.823	0,5
Latente Steueransprüche	6.975	0,2	5.999	0,2
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	100.000	3,3	128.845	4,3
	1.858.348	60,5	1.767.783	58,6
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	481.310	15,7	478.153	15,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.854	1,8	60.011	2,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	283.989	9,3	280.329	9,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	75.647	2,4	119.984	4,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	318.325	10,4	307.856	10,2
	1.215.125	39,6	1.246.333	41,4
Summe Vermögenswerte	3.073.473	100,0	3.014.116	100,0
Eigenkapital				
Grundkapital	30.000	1,0	30.000	1,0
Kapitalrücklagen	7.000	0,2	7.000	0,2
Kumulierte Konzernergebnisse	859.827	28,0	878.820	29,2
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	896.827	29,2	915.820	30,4
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.427	0,0	1.423	0,0
Summe Eigenkapital	898.254	29,2	917.243	30,4
Langfristige Schulden				
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	321.172	10,4	318.040	10,7
Rückstellungen	18.548	0,6	18.523	0,6
Finanzielle Schulden	285.245	9,3	289.281	9,6
Sonstige Verbindlichkeiten	12.722	0,3	8.902	0,3
Latente Steuerschulden	2.297	0,1	19	0,0
	639.984	20,7	634.765	21,2
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503.036	16,4	599.876	19,9
Rückstellungen	726	0,0	824	0,0
Finanzielle Schulden	423.331	13,8	428.479	14,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	302.892	9,9	105.195	3,5
Sonstige Verbindlichkeiten	266.120	8,7	290.146	9,6
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer	39.130	1,3	37.588	1,2
	1.535.235	50,1	1.462.108	48,4
Summe Eigenkapital und Schulden	3.073.473	100,0	3.014.116	100,0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse						Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cashflow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen			
Stand 1.1.2016	30.000	7.000	-36	-27	-1.845	-728	-38.050	888.487	884.801	1.365	886.166
Gesamtergebnis											
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	34.135	34.135	6.558	40.693
Sonstiges Ergebnis	-	-	13	13	127	-	-	-	153	-	153
	-	-	13	13	127	-	-	34.135	34.288	6.558	40.846
Transaktionen mit Anteilseignern											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-22.000	-22.000	-6.527	-28.527
Einzahlungen durch Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-22.000	-22.000	-6.527	-28.527
Stand 30.6.2016	30.000	7.000	-23	-14	-1.718	-728	-38.050	900.622	897.089	1.396	898.485
Stand 1.1.2017	30.000	7.000	-97	-3	-1.550	-728	-47.078	928.276	915.820	1.423	917.243
Gesamtergebnis											
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	30.799	30.799	6.651	37.450
Sonstiges Ergebnis	-	-	25	3	170	-	-	-	198	-	198
	-	-	25	3	170	-	-	30.799	30.997	6.651	37.648
Transaktionen mit Anteilseignern											
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	9	9	-	9
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-49.999	-49.999	-6.647	-56.646
	-	-	-	-	-	-	-	-49.988	-49.988	-6.647	-56.634
Stand 30.6.2017	30.000	7.000	-72	0	-1.380	-728	-47.078	909.085	896.827	1.427	898.254

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	1-6 2017	1-6 2016
BETRIEBLICHE TÄTIGKEIT		
Periodenergebnis (EAT)	37.449	40.693
Anpassungen zur Überleitung des Periodenergebnisses auf Netto-Cashflows:		
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-642	-1.224
Finanzerträge	-5.548	-7.028
Finanzaufwendungen	11.799	13.395
Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.919	16.507
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	102.012	93.798
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	2.356	1.932
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)	91	555
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen	-1.582	-1.160
Veränderung des Working Capital:		
Veränderung Vorräte	11.495	-12.165
Veränderung Forderungen	48.474	51.462
Veränderung Verbindlichkeiten	-131.985	-120.193
Veränderung sonstiger Rückstellungen	-98	-10
Gezahlte Ertragsteuern	-14.403	-6.397
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	75.337	70.165
INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Erhaltene Zinsen	3.122	6.145
Erhaltene Dividenden aus at equity bilanzierten Unternehmen	172	202
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3.483	4.965
Einzahlungen aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten	7.294	399
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-223.735	-149.203
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten und Auszahlung aus der Begebung von Ausleihungen	-24.822	0
Einzahlungen aus an verbundene Unternehmen gewährten langfristigen Darlehen	28.845	389
Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen	-511	343.393
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-206.152	206.290

in TEUR	1-6 2017	1-6 2016
FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Aufnahme von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	139.508	120.453
Rückzahlung von Anleihen, Commercial Paper und SPAR-Anlage	-124.265	-113.663
Aufnahme von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	436	1.329
Rückzahlung von langfristigen Darlehen und Finanzierungsleasing	-20.829	-105.827
Veränderung von sonstigen kurzfristigen Finanzschulden	211.566	-40.910
Gezahlte Zinsen	-8.572	-10.257
Gezahlte Dividenden	-56.648	-28.527
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	141.196	-177.402
Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	10.381	99.053
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88	147
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.	307.856	316.732
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30.6.	318.325	415.932

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN

Grundlagen der Abschlusserstellung

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „SPAR AG Konzern“ oder die „SPAR AG Gruppe“) sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien und Deutschland tätig. Das Kerngeschäft des SPAR AG Konzerns ist der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Sportfachhandel.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR AG Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit Sitz in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3, einbezogen.

2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzern-Halbjahresfinanzbericht der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 30. Juni 2017 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Insbesondere wurde der IAS 34 *Zwischenberichterstattung* berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 34 enthält der Konzern-Halbjahresfinanzbericht nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und Angaben und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 zu lesen.

Eine Prüfung oder eine prüferische Durchsicht dieses Konzern-Halbjahresfinanzberichts wurde nicht durchgeführt.

Finanzinstrumente

3. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR AG Konzerns.

4. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

4.1 Einstufungen und Fair Values

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value darstellt. Bei dem langfristigen Teil der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um variabel verzinsten Darlehen, bei denen der Fair Value dem Buchwert entspricht.

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				30.6.2017
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	13.003	13.003	0	0	13.003
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	3.793	0	3.793	0	3.793
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	318.325				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	24.000				
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	53				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	55.854				
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	383.989				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	33.311				
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Derivate (Sicherungsinstrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	0	0	0	0	0
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	4.081	0	4.081	0	4.081
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	198.717	200.613	0	0	200.613

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				Fair Value
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
SPAR-Anlage	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	248.727	0	249.336	0	249.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	185.029	0	0	185.008	185.008
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	72.021	0	0	72.558	72.558
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	302.892				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	503.036				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	123.417				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert				31.12.2016
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Fair Value Gesamt
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	14.172	14.172	0	0	14.172
Derivate (nicht als Sicherungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	5.201	0	5.201	0	5.201
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	307.856				
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	5.257				
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	53				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	60.011				
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	409.174				
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	81.648				

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert	31.12.2016			Fair Value Gesamt
			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Derivate (Sicherungs- instrument für Cashflow Hedges)	Nicht anwendbar	7	0	7	0	7
Derivate (nicht als Siche- rungsinstrument designiert)	At Fair Value through Profit or Loss (Held- for-Trading)	5.174	0	5.174	0	5.174
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden						
Anleihen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	197.874	200.964	0	0	200.964
SPAR-Anlage	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	234.234	0	234.937	0	234.937
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	208.765	0	0	209.297	209.297
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwend- bar	71.706	0	0	72.341	72.341
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	105.195				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	599.876				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Lia- bilities Meas- ured at Amor- tised Cost	140.773				

4.2 Bestimmung der Fair Values

Bewertungstechniken und wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR AG Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe	Finanzinstrument	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum Fair Value
Stufe 1	Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) Anleihen	Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 2	Derivate SPAR-Anlage	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.	Nicht anwendbar	Nicht anwendbar
Stufe 3	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Der Fair Value wird nach der Discounted-Cashflow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (risikoadäquate Finanzierungsmarge) ein.	Risikoadäquate Finanzierungsmarge	Der geschätzte Fair Value würde steigen (sinken), wenn die Finanzierungsmarge niedriger (höher) wäre.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum Fair Value in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des ersten Halbjahres 2017 kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

5. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

	Zinssatz in %	Fälligkeit	maximales Volumen in TEUR	Buchwert 30.6.2017 in TEUR	Buchwert 31.12.2016 in TEUR
Spar-Anleihe 2012	3,50 %	2017	200.000	198.717	197.874
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	0,60 % - 1,60%		300.000	248.727	234.234

Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

Zusammensetzung des Konzerns

6. Konsolidierungskreis

6.1 Vollkonsolidierte Unternehmen

In den Konzern-Halbjahresfinanzbericht sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, 18 inländische und 13 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht werden.

Bei den in diesem Abschluss als verbundene Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, deren gemeinsames oberstes Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist.

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften hat sich seit dem 1. Jänner 2017 wie folgt verändert:

	2017	2016
Stand 1.1.	29	29
Kauf	3	0
Stand 30.6.	32	29
Stand 31.12.		29

Änderungen 2017

Kauf:

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg unterzeichnete am 15. Dezember des Vorjahres den Vertrag zur Übernahme sämtlicher Geschäftsanteile an drei Gesellschaften in Kroatien von der REWE International AG, Wien („Signing-Stichtag“). Im Zuge dieses Share Deals wurden 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen. Die drei erworbenen Kapitalgesellschaften wurden als vollkonsolidierte Unternehmen in den Konzern-Halbjahresfinanzbericht einbezogen.

Änderungen 2016

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

6.2 At equity bilanzierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind 5 inländische Gesellschaften einbezogen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Konsolidierungskreis der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr verändert.

	2017	2016
Stand 1.1.	5	5
Stand 30.6.	5	5
Stand 31.12.		5

7. Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse 2017

Am 15. Dezember des Vorjahres unterzeichnete die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg den Kaufvertrag zum Erwerb von 62 Billa-Standorten und des Billa-Logistikzentrums in Kroatien („Signing-Stichtag“). Es handelte sich dabei um einen Vertrag zwischen der REWE International AG, Wien (Verkäuferin) und der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg (Käuferin) über den Kauf und die Abtretung aller Geschäftsanteile an Billa d.o.o., Billa Nekretnine d.o.o. und Minaco d.o.o. mit Sitz in Zagreb. Mit dieser Unternehmenstransaktion trennte sich die REWE-Gruppe von ihren kroatischen Supermärkten der Vertriebslinie Billa und zog sich aus dem Lebensmittelhandel in Kroatien zur Gänze zurück.

Die Prüfung und Freigabe des Zusammenschlussvorhabens durch die zuständige Kartellbehörde erfolgte am 26. Jänner 2017. Der vollständige Vollzug des Verkaufs und der Übertragung der verkaufsgegenständlichen Geschäftsanteile erfolgte am 31. März 2017 („Closing-Stichtag“).

Die erworbenen Supermärkte und das dazugehörige Logistikzentrum stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, wurden dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet und werden seit dem Erwerbszeitpunkt unter den Marken der SPAR AG Gruppe geführt.

Die vorläufige Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten beizulegenden Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt (31. März 2017) wie folgt dar:

in TEUR	Zum Erwerbszeitpunkt
Übertragene Gegenleistung (in bar beglichen)	23.750
Noch nicht fällige bedingte Gegenleistung	3.473
Zwischensumme	27.223
Abzüglich Nettovermögen	-23.648
Firmenwert	3.575

Der im Zuge der Akquisition entstandene vorläufig ermittelte Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar.

Aufgrund der Größe und Komplexität der Unternehmenstransaktion basiert die Kaufpreisallokation noch auf vorläufigen Werten. Die endgültige Bewertung der Kaufpreisaufteilung wird innerhalb von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt abgeschlossen, sobald die Grundlagen für die Ermittlung der Fair Values im Detail analysiert wurden. Die noch nicht fällige bedingte Gegenleistung umfasst potentielle zukünftige Gewinne aus der nachträglichen Verwertung von Standorten im Zeitraum von sechs Jahren nach dem „Closing-Stichtag“, die nach erfolgter Veräußerung gemäß den relevanten Regelungen des Anteilskaufvertrags zu ermitteln sind.

Das im Zuge des Share Deals erworbene Nettovermögen setzt sich auf Basis der vorläufig ermittelten beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt wie folgt zusammen:

in TEUR	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	148
Sachanlagen	85.014
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	524
Latente Steueransprüche	965
	86.651
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	14.653
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	741
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	975
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.019
	21.388
Summe Vermögenswerte	108.039
Langfristige Schulden	
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	215
Finanzielle Schulden	3.551
Latente Steuerschulden	2.267
	6.033
Kurzfristige Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.938
Finanzielle Schulden	197
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.462
Sonstige Verbindlichkeiten	4.761
	78.358
Summe Schulden	84.391
Nettovermögen	23.648

Die übernommenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Bruttowert in Höhe von TEUR 1.126 auf. Die Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen beträgt TEUR -385.

Der Nettogeldfluss aus dem Erwerb stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	1-6 2017
Übertragene Gegenleistungen (in bar beglichen)	-23.750
Transaktionskosten	-1.544
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.019
Nettogeldfluss aus dem Erwerb	-20.275

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 30. Juni 2017 hat der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 31.393 und zum Konzernergebnis nach Steuer im Ausmaß von TEUR -5.778 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb bereits zum 1. Jänner 2017 erfolgt, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 76.783 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR -7.618 beigetragen.

Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter baut der SPAR AG Konzern seine Marktposition in Kroatien weiter aus. Das Filialnetz der SPAR Kroatien wurde durch die Unternehmensakquisition kräftig erweitert und umfasst mittlerweile über 100 Standorte. SPAR Kroatien widmet sich seit Beginn des Geschäftsjahres voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der SPAR AG Gruppe im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

In Österreich wurde im Zuge eines Asset Deals per 1. Juli 2016 ein Supermarkt in Koblach erworben. Der erworbene Supermarkt stellt einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, ist dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet und wird als SPAR Supermarkt geführt.

Im Zuge des Asset Deals hat die SPAR AG Gruppe folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Fair Value zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	80
Vermögenswerte	80
Übertragene Gegenleistungen	450
Geschäfts- oder Firmenwert	370

Der Hauptgrund für diesen Asset Deal liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist zur Gänze steuerlich abzugsfähig.

Die Gegenleistungen wurden zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

in TEUR	2016
Übertragene Gegenleistungen	450
Nettogeldfluss aus dem Erwerb	450

Die für den Unternehmenserwerb angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum 31. Dezember 2016 hat der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 775 und zum Konzernergebnis nach Steuer im Ausmaß von TEUR 6 beigetragen. Wäre der Unternehmenserwerb bereits zum 1. Jänner 2016 erfolgt, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb zu den Umsatzerlösen des Konzerns im Ausmaß von TEUR 1.450 und zum Konzernergebnis nach Steuern im Ausmaß von TEUR 63 beigetragen.

Weitere Anhangangaben

8. Segmentberichterstattung

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	1-6 2017 Konzern
Segmenterlöse gesamt	2.821.649	203.887	237	3.025.773
Segmentergebnis (EBIT)	45.429	12.999	549	58.977

in TEUR	Lebensmittelhandel	Sportfachhandel	Sonstiges	1-6 2016 Konzern
Segmenterlöse gesamt	2.605.909	196.177	251	2.802.337
Segmentergebnis (EBIT)	52.803	8.786	754	62.343

9. Saisonalität der unterjährigen Geschäftstätigkeit

Hinsichtlich der Saisonalität der unterjährigen Geschäftstätigkeit ist anzumerken, dass branchenüblich die Umsatzerlöse, der Wareneinsatz bzw. Materialaufwand und der Personalaufwand im zweiten Halbjahr – insbesondere zum Jahresende hin – tendenziell ansteigen. Dies ist auf das gesteigerte Geschäftsvolumen in Zusammenhang mit dem Winter- bzw. Weihnachtsgeschäft zurückzuführen.

10. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.201 (31.12.2016: TEUR 8.297) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 29.989 (31.12.2016: TEUR 70.721)

11. Ereignisse nach dem 30. Juni 2017

Nach dem 30. Juni 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

Rechnungslegungsmethoden

12. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzern-Halbjahresfinanzberichts wurden die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 angewandten Rechnungslegungsmethoden unverändert übernommen. Für Informationen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird daher auf den Konzernabschluss der SPAR AG zum 31. Dezember 2016 verwiesen.

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel

Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Rudolf Staudinger

**Vorstandsdirektor Betriebe
International**


SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen**

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
Hervis
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

Konzern-Halbjahreslagebericht

13. Grundlagen des Konzerns

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist ein zu 100 Prozent privates österreichisches Unternehmen, das sich in Familieneigentum befindet. Der Grundstein des Unternehmens wurde im Jahr 1954 von Hans F. Reisch gemeinsam mit 100 selbstständigen Kaufleuten in Tirol gelegt. Das Unternehmen hat sich von Beginn an dynamisch entwickelt und ist im Laufe seiner Geschichte zu einem mitteleuropäischen Handelskonzern gewachsen.

Die Anteile an der Gesellschaft halten zum größten Teil jene Familien, die bei der Gründung der SPAR Österreichische Warenhandels-AG im Jahr 1970 ihre Betriebe in das Unternehmen eingebracht haben. Mitglieder dieser Familien führen das Unternehmen noch heute. Die Nachkommen der Gründerväter und Eigentümer-Familien bilden den SPAR Vorstand. Der Unternehmenssitz befindet sich seit 1970 in Salzburg. Dort werden alle wichtigen strategischen Unternehmensentscheidungen für die gesamte SPAR AG Gruppe getroffen.

Der SPAR AG Konzern ist seit vielen Jahren erfolgreich im Lebensmittelhandel und auch im Sportfachhandel in Österreich sowie in sechs Nachbarländern tätig.

Das Kerngeschäft von SPAR ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Dazu zählen der Einzelhandel mit Filialbetrieben (SPAR-Supermarkt, SPAR-Gourmet-Markt, EUROSPAR-Markt, INTERSPAR-Hypermarkt und Maximarkt) und der Großhandel mit selbstständigen Einzelhändlern auf Franchisebasis (inkl. der SPAR express Tankstellenshops). Mit mehr als 1.600 Standorten trägt SPAR maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Die Verkaufsfläche variiert je nach Standort und reicht von 80 m² bis 5.000 m². Abhängig vom Geschäftstyp umfasst das vielfältige Sortiment rund 50.000 Produkte. Seit der Gründung 1970 hat sich INTERSPAR als Marktführer bei Hypermärkten etabliert und hat die größte Sortimentsvielfalt an Food- und Nonfood-Produkten, wobei rund 5.500 Produkte direkt von über 700 lokalen und regionalen Herstellern geliefert werden. Im Jahre 2002 hat INTERSPAR Maximarkt übernommen. Die sieben Maximarkt-Familienmärkte bieten ein besonders großes regionales Sortiment.

Für die Betreuung und Belieferung der österreichischen SPAR-Standorte in der jeweiligen Region verantwortlich sind die sechs Regionalzentralen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk, St. Pölten, Graz und Maria Saal. Die aus der Geschichte gewachsene und regional verankerte Struktur trägt maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei.

Darüber hinaus werden in den SPAR-eigenen Produktionsbetrieben TANN (Fleisch- und Wurstspezialitäten), REGIO (Kaffeerösterei und Teeabpackung), WEINGUT SCHLOSS FELS (Wein und Spirituosen) und den INTERSPAR Bäckereien (Brot und Gebäck) exklusive Produkte von höchster Qualität hergestellt.

Zudem ist das Unternehmen mit INTERSPAR, welches über 80 Gastronomie-Standorte betreibt (INTERSPAR-Restaurant, Pasta & Café, maxi.restaurant, maxi.bistro, maxi.kaffee und Café Cappuccino), auch als Gastronomiebetreiber tätig und zählt zu den größten Systemgastronomen Österreichs.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR 1954 begonnen. Sie stellen nach wie vor eine sehr wichtige Einheit der SPAR AG Gruppe dar. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte in Österreich wird von selbstständigen Kaufleuten geführt. Einige sind bereits in zweiter oder dritter Generation erfolgreich und führen mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die und in der Selbstständigkeit zu unterstützen.

Neben dem Kerngeschäft betreibt der SPAR AG Konzern mit HERVIS eine der größten, heimischen Sportfachmarkt-Ketten. Mit HERVIS partizipiert das Unternehmen seit über 40 Jahren äußerst erfolgreich am Sportfachhandel.

Der räumliche Markt des Unternehmens beschränkte sich über drei Jahrzehnte lang auf Österreich. Seit 2005 ist das Unternehmen mit dem Kerngeschäft Lebensmittelhandel auch in Kroatien vertreten. HERVIS ist neben Österreich und Kroatien auch in Ungarn, Slowenien, Rumänien, der Tschechischen Republik und Deutschland tätig.

Der SPAR AG Konzern beschäftigt mittlerweile rund 39.870 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (49.030 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute), rund 33.400 (über 42.560 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute) davon allein in Österreich. In Summe werden in Österreich und den Nachbarländern 1.810 Lehrlinge ausgebildet (rund 2.420 inklusive selbstständiger SPAR-Kaufleute). In Österreich ist SPAR der größte private Arbeitgeber und zeichnet sich schon seit vielen Jahren auch als der größte private Lehrlingsausbildner aus.

Mehr als 1.930 Standorte werden mittlerweile in Österreich und sechs Nachbarländern betrieben. Beide Geschäftsbereiche befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs.

13.1 Geschäftsverlauf

Der SPAR AG Konzern verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2017 mit einem EBT in Höhe von 53,37 Mio. Euro ein wiederum gutes positives Ergebnis. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Konzernergebnis um 6,70 Prozent verringert. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine im März 2017 erfolgte Unternehmensakquisition zurückzuführen, die umfangreiche Filialumbauten und Prozessumstellungen zur Folge hatte und zeitlich bedingt noch keine Synergieeffekte möglich machte. Sowohl der Lebensmittelhandel als auch HERVIS haben sich dynamisch entwickelt und verzeichnen erfreuliche Umsatzzuwächse.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von 3,03 Mrd. Euro (2016: 2,80 Mrd. Euro) und einem Umsatzwachstum von 7,85 Prozent (wechsellkursbereinigt; 7,97 Prozent mit Wechselkursveränderungen) zeigt der SPAR AG Konzern im Berichtsjahr eine wiederholte erfolgreiche Umsetzung seiner Wachstumsstrategie.

Die Umsatzerlöse im Lebensmittelhandel beliefen sich auf 2,82 Mrd. Euro (2016: 2,61 Mrd. Euro). Das entspricht einem starken Wachstum von 8,16 Prozent (wechsellkursbereinigt; 8,28 Prozent mit Wechselkursveränderungen) gegenüber der ersten Jahreshälfte 2016. Der Lebensmittelhandel in Österreich hat mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um 5,72 Prozent besonders stark zur positiven Entwicklung im Kerngeschäft beigetragen. Die Umsätze in Kroatien haben sich im Zuge der Unternehmensakquisition aber auch durch Eigenexpansion um ca. 60 Prozent erhöht. Die Umsatzentwicklung in beiden Ländern ist in Anbetracht der starken Wettbewerbssituation und des erheblichen Preisdrucks im Lebensmittelhandel sehr erfreulich.

HERVIS zählt zu den größten Playern im mitteleuropäischen Sportfachhandel. Mit einem dynamischen Umsatzwachstum von 3,76 Prozent (wechsellkursbereinigt; 3,93 Prozent mit Wechselkursveränderungen) und einem Nettoumsatz von 203,89 Mio. Euro (2016: 196,18 Mio. Euro) konnte HERVIS seine Position erfolgreich weiter ausbauen.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres hat die SPAR AG Gruppe Investitionen in Höhe von 206,09 Mio. Euro getätigt. Es wurde insbesondere in neue Standorte als auch in die laufende Modernisierung von bestehenden Standorten sowie in TANN-Produktionsbetriebe (Fleischverarbeitung und Wurstwarenproduktion) investiert. Ein wesentlicher Anteil der Investitionen floss in die Unternehmensakquisition in Kroatien, wodurch es zu einer nachhaltigen Erweiterung des Filialnetzes um 40 Standorte kam.

Die in den Vorjahren und im Berichtsjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte, Preise, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produktqualität und Sortimentsgestaltung, Innovationen und Prozessoptimierungen führten in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten zu einem wiederum positiven, nachhaltigen Konzernergebnis. Die Vermögens- und Finanzlage des SPAR AG Konzerns sind langfristig abgesichert.

Besondere Ereignisse im ersten Halbjahr 2017

Am 31. März 2017 („Closing-Stichtag“) übernahm die SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Salzburg 62 Billa-Standorte und das Billa-Logistikzentrum in Kroatien von der REWE-Gruppe. Die Unternehmensstrategie des SPAR AG Konzerns sieht es vor, in allen Ländern, in denen der Konzern mit seinen Märkten präsent ist, eine nachhaltige verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. Mit der Übernahme der Billa-Filialen samt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzte die SPAR AG Gruppe ihre großangelegte Expansionsstrategie in Kroatien gekonnt um und baute ihre Marktposition im Land weiter aus.

Das Filialnetz der SPAR Kroatien ist auf Grund der Unternehmenserwerbe kräftig auf über 100 Standorte gewachsen. SPAR Kroatien hat sich seit Jahresbeginn voll und ganz der Integration der übernommenen Billa-Standorte gewidmet, die als SPAR-Märkte weitergeführt werden. Über 40 Billa-Filialen sind IT-technisch bereits umgestellt worden. In nur 43 Tagen hat das SPAR-eigene IT-Unternehmen, die SPAR Business Service GmbH 222 Registrierkassen eingebaut sowie 322 Waagen und 160 Access Points neu installiert und konfiguriert. In etwa 8.000 verschiedene Artikel wurden ins System eingespeist und bis zu 10.000 Preislabels sind in Druck gegangen.

Mit dem stark ausgebauten Filialnetz wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens im Lebensmittelhandel in Kroatien gestellt.

13.2 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Langfristige Vermögenswerte

Am Expansionskurs des Konzerns wurde unverändert festgehalten. Im ersten Halbjahr 2017 wurden über 200 Mio. Euro investiert. Es wurden neue Filialen eröffnet, bestehende Standorte modernisiert und in Produktionsbetriebe investiert. Die von der REWE-Gruppe übernommenen Märkte in Kroatien wurden sukzessive zu SPAR-Filialen umgebaut.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien machte mit 1,69 Mrd. Euro (31.12.2016: 1,59 Mrd. Euro) einen Anteil von 54,89 Prozent (31.12.2016: 52,62 Prozent) der Bilanzsumme aus.

Eigenkapitalquote

Das Konzerneigenkapital wurde um 18,99 Mio. Euro reduziert und beträgt nunmehr 29,23 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2016: 30,43 Prozent). Das entspricht einer Reduzierung der Eigenkapitalquote um 1,20 Prozentpunkte. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus höheren Dividendenzahlungen an die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Ausschüttungen wurden weitergereicht an die Muttergesellschaft der SPAR HOLDING AG Gruppe.

Finanzlage

Finanzielle Schulden und Nettoverschuldung

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten um insgesamt 9,18 Mio. Euro reduziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden dabei um 23,74 Mio. Euro abgebaut. Die Verbindlichkeiten aus der SPAR-Anlage Schuldverschreibung haben sich um 14,49 Mio. erhöht. Zum 30. Juni 2017 betrug die Nettoverschuldung 390,25 Mio. Euro (31.12.2016: 409,90 Mio. Euro). Diese wurde in 2017 im Ausmaß von 4,79 Prozent reduziert.

Cashflow

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des SPAR AG Konzerns war in der ersten Jahreshälfte 2017 trotz hoher Investitionen und der Tilgung von Bankkrediten eine positive Veränderung der liquiden Mittel in Höhe von 10,47 Mio. Euro zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit belief sich auf 75,34 Mio. Euro (2016: 70,17 Mio. Euro). Das Kerngeschäft hat sich gut entwickelt. Eine besonders erfreuliche EBITDA-Entwicklung verzeichnete der Lebensmittelhandel in Österreich. Der Rohgewinn konnte über alle Geschäftsbereiche hinweg um 65,08 Mio. Euro gesteigert werden. Eine Verringerung der sonstigen Forderungen, insbesondere der Lieferantenbonifikationen aus 2016, sowie eine Reduzierung der Lieferantenverbindlichkeiten kennzeichneten im Wesentlichen die Veränderungen des Working Capital des ersten Halbjahres.

Zum Ende der ersten Jahreshälfte 2017 betrug der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit 206,15 Mio. Euro (2016: -206,29 Mio. Euro). Investitionszahlungen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 223,74 Mio. Euro (2016: 149,20 Mio. Euro) prägten diesen Cashflow. Darin enthalten sind die Investitionen im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb in Kroatien. Der positive Cashflow des Vorjahres entstand im Wesentlichen durch die signifikante positive Veränderung von an verbundene Unternehmen gewährten kurzfristigen Finanzierungen.

Zum 30. Juni 2017 betrug der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 141,20 Mio. Euro (2016: -177,40 Mio. Euro). Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hat im Wesentlichen diesen Cashflow geprägt. Insbesondere die Aufstockung der Commercial Paper der SPAR HOLDING AG, Muttergesellschaft der SPAR HOLDING AG Gruppe, führte zu Zuflüssen ins effektive Cashpooling der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Der Finanzmittelbestand zum 30. Juni 2017 belief sich auf 318,33 Mio. Euro (31.12.2016: 307,86 Mio. Euro). Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des SPAR AG Konzerns nachhaltig gegeben.

Die Finanzlage der SPAR AG Gruppe erweist sich als nachhaltig stabil. Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen unter anderem das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der

konsequenter Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der SPAR AG Konzerns verzeichnete in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres ein Umsatzwachstum von 7,97 Prozent. Im Kerngeschäft Lebensmittelhandel konnte der Umsatz um 8,28 Prozent gesteigert werden. HERVIS erzielte ein Umsatzwachstum von 3,93 Prozent. Sowohl die Neueröffnungen auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche haben zu diesem Wachstum beigetragen.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Qualität und Frische, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für gute Ergebnisse und eine nachhaltig positive Entwicklung des Konzerns.

Handelsspanne

Die Handelsspanne des Konzerns lag zum 30. Juni 2017 bei 33,43 Prozent (2016: 33,77 Prozent). Im Zusammenhang mit ansprechenden Kundenbindungsprogrammen und einer besonders intensiven Aktionspolitik in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres wie etwa der Rabattmarkeraktionen in Österreich mit verlängertem Einlösezeitraum oder der Abverkauf von bestehender Ware in den übernommenen Billa-Filialen in Kroatien hat sich die Spanne über alle Geschäftsbereiche hinweg um 0,34 Prozentpunkte verringert. Es wird damit gerechnet, dass die modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepte in Verbindung mit einer wettbewerbsfähigen Kostenstruktur dieser Entwicklung in den kommenden sechs Monaten entgegenhalten werden.

EBITDA, EBIT, und EBT

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) des ersten Halbjahres verzeichnete – bedingt durch eine Unternehmensakquisition - einen Rückgang von 3,10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das operative Ergebnis vor Steuern (EBIT) betrug 58,98 Mio. Euro (2016: 62,34 Mio. Euro). Das bedeutet einen Rückgang von 5,40 Prozent. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag um 3,83 Mio. Euro unter dem Vergleichszeitraum und war somit um 6,70 Prozent niedriger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

Zum Rückgang dieser Rentabilitätskennzahlen ist anzumerken, dass sich die Unternehmensakquisition in Kroatien in den ersten drei Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt noch negativ auf das Konzernergebnis auswirkte. Dies ist vor allem auf den umfangreichen Umstellungsprozess der bisherigen Billa-Märkte auf SPAR-Märkte und auf die in diesem kurzen Zeitraum noch nicht nutzbaren Synergieeffekte zurückzuführen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der SPAR AG Gruppe zählen unter anderem die Kundenzufriedenheit, die Möglichkeit zu gesunder Ernährung mit SPAR-Eigenmarken, die Höhe des Marktanteils am Lebensmittelhandel, Qualität und Frische, Produktvielfalt und Sortimentsgestaltung, innovative Ladenkonzepte sowie Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit in der Eigenproduktion.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die Mitarbeiterzufriedenheit, der Ausbildungsgrad der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Lehrlinge und Führungskräfte, und der Grad der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem wird großer Wert auf ein sozial verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen und auf die nachhaltige Gesamtentwicklung des Konzerns gelegt.

13.3 Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

Lebensmittelhandel in Österreich

Das Kerngeschäft der SPAR AG Gruppe ist der Lebensmittelhandel in Österreich. Die SPAR Österreich zählt zu den führenden Unternehmen des österreichischen Lebensmittelhandels. Mit mehr als 1.600 Standorten trägt das Unternehmen maßgeblich zur flächendeckenden modernen Nahversorgung Österreichs bei. Für stetes Wachstum sind neben der Eigenexpansion vor allem Unternehmensakquisitionen wichtig. Die jüngste Akquisition erfolgte in 2016 mit der Übernahme von 28 Zielpunkt-Filialen auf Grund der Insolvenz der Handelskette.

Der Lebensmittelhandel in Österreich verzeichnete per 30. Juni 2017 ein Umsatzwachstum von 5,72 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016. Dieses Wachstum ist einerseits auf die Übernahme der Zielpunkt-Standorte im Vorjahr zurückzuführen, die sukzessive zu SPAR-Supermärkten und SPAR-Gourmet-Märkten umgebaut wurden, andererseits auf kräftige Eigenexpansion, Modernisierungen und Erweiterungen von bestehenden Standorten als auch auf ein starkes Umsatzwachstum auf bestehender Fläche.

Eigenmarken

SPAR Österreich setzt seit vielen Jahren auf die Entwicklung innovativer Eigenmarken, von S-BUDGET, SPAR-Qualitätsmarke, SPAR enjoy und SPAR Feine Küche über SPAR Vital, SPAR free from, SPAR Veggie, SPAR Natur*pur und SPAR wie früher bis SPAR PREMIUM. Rund 5.000 Eigen- und Exklusivmarken finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus und sind deutlich günstiger als vergleichbare Markenartikel. Eigenmarken-Produkte werden ausschließlich von renommierten Herstellern nach strengen Qualitätsrichtlinien hergestellt. 2017 kamen wieder zahlreiche neue Eigenmarken-Produkte hinzu, wie etwa SPAR enjoy „Rainbow Range Juices“, neue SPAR PREMIUM und SPAR Veggie Eissorten, SPAR Vital Birkenzucker, SPAR Natur*pur FAIRTRADE-zertifizierte Bio-Kaffee Kapseln und SPAR wie früher Bio-Saaten und Gemüsesortenraritäten. Der Anteil der Eigenmarken am Großhandelsumsatz liegt bereits bei über 40 Prozent.

Lebensmittelhandel in Kroatien

Der konzernrelevante Umsatz in Kroatien ist in der ersten Jahreshälfte 2017 um ca. 60 Prozent gestiegen. SPAR Kroatien konnte vor allem durch Unternehmensakquisitionen aber auch durch Eigenexpansion das Filialnetz kräftig ausbauen. Mit der in 2017 erfolgten Übernahme von insgesamt 62 Billa-Filialen umfasst das Filialnetz nun mehr als 100 Standorte. Die erworbenen Supermärkte verteilen sich über ganz Kroatien. Es wurden auch alle 1.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen.

HERVIS

Die Konjunktorentwicklung im stationären Einzelhandel gewinnt im ersten Halbjahr 2017 an Dynamik, der Aufwärtstrend der Jahre 2015 und 2016 setzt sich fort. Mit einem Konjunkturaufschwung von nominell 2,5 Prozent weist der stationäre Einzelhandel in Österreich das höchste Wachstum seit 2010 auf. Im ersten Halbjahr 2017 sind die Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel mit Abstand am stärksten gestiegen. Das nominelle Plus fällt mit 5,6 Prozent wieder deutlich höher aus als im Jahr 2016. Im Sportartikeleinzelhandel ist das Wachstum mit 2,7 Prozent ebenfalls höher als im Einzelhandelsdurchschnitt (2,5 Prozent). Die Geschäfte im Sportartikeleinzelhandel bleiben jedoch volatil, sehr aktionsgetrieben und wetterabhängig.

HERVIS Österreich entwickelte sich in diesem ökonomischen Umfeld im ersten Halbjahr 2017 auf dem Niveau des Gesamtmarktes. Auch in den Ländern wurde in den ersten sechs Monaten des Jahres durchwegs ein Wachstum zum Vorjahr erreicht. In der HERVIS Gruppe beträgt das Wachstum in der ersten Jahreshälfte 3,93 Prozent zum Vorjahr. Der konsolidierte Nettoumsatz belief sich auf 203,89 Mio. Euro (2016: 196,18 Mio. Euro).

In der HERVIS Gruppe wird Multichanneling weiter vorangetrieben. In 2017 erhielt HERVIS dafür den Award für „Best Omnichannel Solution“ im Rahmen der EuroCIS Messe des EHI Retail Institute in Düsseldorf.

Das Standortportfolio der HERVIS Gruppe wurde in Österreich um die drei Standorte Baden, Wr. Neustadt und Braunau erweitert. In Deutschland wurde eine Filiale in Schweinfurt und in Rumänien wurde eine Filiale in Brasov eröffnet. In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres ist die Eröffnung von neun weiteren Filialen geplant, davon zwei in Österreich, vier in Rumänien, eine in Ungarn, eine in Tschechien und eine in Deutschland.

Vorausschauend kann festgehalten werden, dass es entgegen der Entwicklung in anderen Branchen in Österreich (aber auch teilweise in den Nachbarländern) in der Sportartikelbranche zu einer Zunahme der Verkaufsflächen kommen wird,

obwohl das Volumen und die Sportausgaben in den letzten zehn Jahren in der Sportartikelbranche nur sehr gering angestiegen sind.

Für 2017 und 2018 haben zwei große zusätzliche Player im Sporthandel ihren Markteintritt in Österreich geplant. XXL, die Nr. 1 in Skandinavien, wird noch dieses Jahr zwei Filialen in Wien eröffnen. Der Weltmarktführer im Sporthandel Decathlon ist auf Standortsuche und wird in 2018 voraussichtlich seine erste Filiale in Österreich eröffnen. Decathlon expandiert derzeit intensiv in den Märkten Slowenien, Kroatien aber auch Rumänien. Zudem steht der stationäre Handel im starken Wettbewerb mit dem Onlinehandel.

14. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Der Vorstand hat sich für 2017 zum Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung der SPAR AG Gruppe als modernes und innovatives Handelsunternehmen im Sinne der Kundinnen und Kunden aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig voranzutreiben.

Seit Beginn des Geschäftsjahres hat sich der SPAR AG Konzern neben vielen anderen Projekten auf seine Stärken im Feinkostbereich konzentriert und die Bedienung in den Mittelpunkt gerückt. Das klare Bekenntnis zur Bedienung ist für SPAR auch ein klares Bekenntnis zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Frische- und Bedienkompetenz von SPAR wird den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sichern. Zudem werden Meilensteine in der Themen- und Konzeptführerschaft gesetzt und sowohl der E-Commerce im Lebensmittelhandel, die Digitalisierung im Unternehmen als auch die Optimierung von IT-Security-Prozessen laufend vorangetrieben. Seit April des Jahres widmet sich der Konzern mit hohem Tempo auch der Integration der übernommenen Billa-Standorte in Kroatien.

HERVIS wird sich auch weiterhin national und international auf engagiertem Wachstumskurs bewegen. Mit einer klaren Strategie, innovativen Geschäftsmodellen und laufenden Investitionen in das Filialnetz ist HERVIS für einen weiterhin erfolgreichen Weg gerüstet.

Trendige und nachhaltige Sortimentsgestaltung, Forcierung von Investitionen in Qualität und Frische, Regionalität, Entwicklung innovativer SPAR Eigenmarken und Ausbau von SPAR-Exklusivmarken, innovative Ladenkonzepte, ansprechende Architektur, modernste technische und nachhaltige Lagerlogistik, einladende Gastronomie und kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden weiterhin die Grundlage für ein stabiles und nachhaltiges Wachstum des Unternehmens.

Aktuelle interne Planungsrechnungen zeigen für die kommenden sechs Monate des Geschäftsjahres, die Entwicklung von Sondereffekten nicht berücksichtigend, eine gewohnt stabile Ergebnisentwicklung mit verbesserten Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen. Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind auch in den kommenden sechs Monaten neue Strukturprojekte und neue Standorte sowie umfangreiche Relaunches und laufende Modernisierungen bestehender Standorte geplant. In der zweiten Jahreshälfte 2017 sind Investitionen in der Größenordnung von über 250 Mio. Euro geplant.

Der SPAR AG Konzern plant keine wesentlichen Änderungen der Unternehmensziele und -strategien. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts hinsichtlich Lebensmittelhandel und Sportfachhandel hat sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt. Auch künftig wird ein nachhaltiges verantwortungsbewusstes Handeln in allen Geschäftsbereichen im Vordergrund stehen. SPAR versteht unter Nachhaltigkeit, auf allen Ebenen des unternehmerischen Handelns ökonomische, ökologische und soziale Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen und so langfristige Werte für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen.

15. Risiko- und Chancenbericht

Die SPAR AG Gruppe ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ auswirken können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensführung zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolges. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, fördert die SPAR AG Gruppe das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere ihrer Führungskräfte, in allen Funktionsbereichen des Unternehmens.

Die konzernweite Erfassung und Beurteilung von Chancen und Risiken sowie deren Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen und den Vorstand erfolgt quartalsweise. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken, die im Laufe der Zeit identifiziert werden und einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis haben könnten, sofort an den Vorstand berichtet. Operative Chancen und Risiken werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler Ebene und in den einzelnen Funktionsbereichen identifiziert und analysiert und adäquate Maßnahmen zur Erreichung eines Ziels oder zur Risikobegrenzung festgelegt. Zudem werden im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführern die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Die konsequente Umsetzung beschlossener Maßnahmen wird im Rahmen der periodischen Berichterstattung und Bereichssitzungen nachverfolgt. Strategische Chancen und Risiken werden insbesondere im Rahmen der jährlichen Planung analysiert und beurteilt.

15.1 Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR AG Gruppe unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR AG Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR AG Gruppe.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht der SPAR AG Konzern insbesondere in der hohen Bonität, seiner Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien sowie in seiner soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) und in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) sowie im geringen Umfang auch in Schweizer Franken oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zur Absicherung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen der Konzernunternehmen werden vor allem Swaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR AG Gruppe war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren vor allem aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei RON, HUF und HRK bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Finanzierungsleasing) und der Emission der SPAR-Anlage. Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR AG Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cashflow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Der SPAR AG Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Geschäftsbereiches "Immobilien/Einkaufszentren" sowie von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR AG Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (Impairment) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR AG Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei derivativen finanziellen Vermögenswerten werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Der SPAR AG Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR AG Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden liquide Mittel in ausreichender Höhe und eine Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien vorgehalten. Diese ungenützten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR AG Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften und verbundener Unternehmen zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften oder verbundener Unternehmen in Österreich.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR AG Gruppe Anleihen, Kredite und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Eigenkapital, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR AG Konzern ist auf Grund der vorhandenen Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Kapitalrisikomanagement

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR AG Gruppe zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation der SPAR AG Gruppe entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des SPAR AG Konzerns gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine konstante Zielgröße von zumindest 30 Prozent an

15.2 Volkswirtschaftliche, konjunkturelle und branchenbezogene Chancen und Risiken

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken

Der Erfolg der Unternehmensgruppe hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte ab. Der private Konsum wird unter anderem wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes, Kaufkraft und Erwerbs- und Arbeitslosenquoten beeinflusst. Für die Einschätzung der Entwicklungen makroökonomischer Faktoren greift die Konzernführung unter anderem auf anerkannte Institutionen wie die Österreichische Nationalbank oder renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute zurück.

Eine positive Entwicklung im Bereich des privaten Konsums stellt für den Konzern eine Chance dar und kann zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnissituation in den einzelnen Ländern und Geschäftsbereiche führen.

Ein Rückgang des privaten Konsums kann sich hingegen negativ auf die Umsätze und die Ergebnisse einzelner Länder und Geschäftsbereiche auswirken. Durch flexible Maßnahmen wie etwa eine gezielte Aktionspolitik kann einer solchen Entwicklung zumindest kurzfristig entgegengewirkt werden.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Die SPAR AG Gruppe ist in Österreich und sechs Nachbarländern mit erfolgreichen Marken in unterschiedlichen Geschäftsbereichen und verschiedenen Vertriebstypen vertreten. Sowohl die Internationalisierung als auch die Diversifizierung des Geschäfts haben sich im Laufe der Firmengeschichte zu einer erfolgreichen Strategie entwickelt, welche als Chance für eine nachhaltige positive Gesamtentwicklung des Konzerns wahrgenommen wird.

Eine Verschärfung der Wettbewerbssituation, der enorme Preisdruck insbesondere im Lebensmittelhandel und der Verlust von Marktanteilen stellen ein Risiko für die Ergebnissituation in den einzelnen Ländern dar. Diesen Risiken wird unter anderem durch trendige, nachhaltige Produkte, erfolgreiche Eigenmarken mit ausgezeichnetem Preis-Leistungsverhältnis, Qualität und Frische, Regionalität, innovative Ladenkonzepte, effiziente Logistikprozesse, wettbewerbsfähige Kostenstrukturen sowie durch motivierte und kreative Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengewirkt.

Risiken im Bereich der Personalkosten ergeben sich zwangsläufig aus der Personalintensität im Handel. Lohn- und Gehaltssteigerungen, eine Anhebung der Mindestlöhne und die Erhöhung der Lohnnebenkosten wie beispielsweise in Ungarn in 2017, können die Ergebnissituation des SPAR AG Konzerns belasten. Die Personalkostenquote stellt demnach eine wesentliche Kennzahl im Unternehmen dar. Die Themen Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen und die Personalrekrutierung bilden Schwerpunkte in der Unternehmensplanung und -entwicklung.

Auch wenn der Online-Handel in fast allen Branchen angekommen ist, liegt noch viel Potenzial in diesem Bereich für den Lebensmitteleinzelhandel. Online-Aktivitäten und E-Commerce wurden ausgebaut und werden weiterhin nachhaltig forciert.

Zudem wird ein großes Potenzial in der Entwicklung von Franchisepartner gesehen. Der Ausbau von Spar express Tankstellenshops, die Übergabe von Filialen an selbstständige Kaufleute und die Akquisition weiterer Einzelhändler-Partner wurde als vielversprechende Chance für Umsatz- und Ergebniswachstum im Geschäftsbereich Lebensmittelhandel identifiziert und wird daher von der Unternehmensleitung in den kommenden Jahren forciert.

15.3 Sonstige Risiken

Rechtliche Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist die SPAR AG Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Bewertungsrisiken

Unerwartete Planabweichungen und Veränderungen wirtschaftlicher und branchenbezogener Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte des Konzerns, insbesondere das langfristige Vermögen, neu bewertet werden müssen. Dies könnte die Ergebnissituation des Konzerns belasten. Es besteht aber auch die Chance, dass sich Neubewertungen positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken, infolge von Zuschreibungen oder durch die Realisierung stiller Reserven im Zuge des Verkaufs von Anlage- oder Finanzanlagevermögen.

Die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des SPAR AG Konzerns wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses, überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung im Laufe des Geschäftsjahres auftauchen sollten, die das Konzernergebnis wesentlich beeinflussen könnten, werden die Auswirkungen analysiert und dokumentiert. Es erfolgt eine unmittelbare Berichterstattung an den Vorstand und es werden adäquate Maßnahmen zur Reduzierung des Risikos gesetzt.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche und Länder sowie die Mittelfristplanung werden laufend überwacht bzw. regelmäßig einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

15.4 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR AG Gruppe liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Group Accounting Manual).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

16. Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist bei der SPAR AG Gruppe, im Nachhaltigkeitsbericht kurz „SPAR“ genannt, seit Gründung des Unternehmens in der Kultur fest verankert. Bereits in der 1971 veröffentlichten „Verbraucherdeklaration“ ist festgehalten, dass sich SPAR für Umweltschutz, regionalen Einkauf und gesunde Ernährung einsetzt – aus heutiger Sicht das erste öffentliche Bekenntnis zu Nachhaltigkeit. Diese Themenbereiche hat SPAR seither laufend erweitert und setzt aktuell Maßnahmen für ein verantwortungsvolles Sortiment, energieeffiziente Märkte und Logistik, bestens geschulte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gesunde Gesellschaft.

Im Jahr 2014 erschien der erste separate Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens. Im Juni 2016 wurde bereits der zweite Nachhaltigkeitsbericht präsentiert und das vielseitige und verantwortungsvolle Engagement des Unternehmens in den Bereichen Sortiment, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Umwelt für alle zugänglich gemacht (Online zum Durchblättern oder Download unter www.spar.at/nachhaltigkeit). SPAR setzte wiederholt Zeichen für nachhaltige Produkte, für Umwelt und Klima, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Gesellschaft und daher wurde im Juni 2017 der dritte Nachhaltigkeitsbericht der SPAR AG Gruppe auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

17. Forschung und Entwicklung

Informationstechnologie, Prozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung der SPAR AG Gruppe bei. 2017 wurden mit intelligenten Lösungen und modernsten technischen und nachhaltigen Innovationen neue Maßstäbe gesetzt und Weichen für die Zukunft gestellt.

Informationstechnologie

Der SPAR AG Konzern betreibt mit der SPAR Business Services GmbH eine eigene IT-Gesellschaft. Die SPAR Business Services GmbH setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die zu wesentlichen Teilen im Haus von rund 400 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die SPAR Business Services GmbH betreibt ihre Systeme in neun Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Sie betreibt insgesamt drei Rechenzentren, eines in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg, ein weiteres in Marchtrenk (OÖ) und ein drittes im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb.

Ausgewiesene IT-Experten des konzerneigenen IT-Unternehmens treiben seit geraumer Zeit mit viel Engagement und Feingefühl die Digitalisierung im Unternehmen voran und setzen durch innovative Lösungen Meilensteine in der Digitalisierung des Handels. Auch die Optimierung von IT-Security-Prozessen wird laufend vorangetrieben.

Logistikzentren

Mit dem erfolgten Ausbau des Zentrallagers Wels wie auch mit dem Neubau des Logistikzentrums Ebergassing wurde das bestehende Logistikwerk des Konzerns erweitert und dabei auf modernste technische sowie nachhaltige Innovationen gesetzt.

Das Zentrallager in Wels, Oberösterreich wurde für die zukünftigen Herausforderungen in der dritten und letzten Baustufe erweitert und nahm bereits in 2016 seinen Vollbetrieb auf. Versorgungssicherheit, kürzere Lieferwege und eine geringere Fehlerquote machen das SPAR-Zentrallager in Wels zu einem der modernsten und effizientesten Logistikzentren Österreichs und international zu einem Vorzeigeprojekt.

In Ebergassing, Niederösterreich errichtete die SPAR AG Gruppe ein neues topmodernes Logistikzentrum. Zwei Jahre wurde gebaut, es wurden 85 Mio. Euro investiert und 150 neue Arbeitsplätze geschaffen. Schon im Vorfeld wurde zum intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen im Zusammenhang mit einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das Lager besticht durch seine beeindruckenden Dimensionen und innovativen Technologien. Es zählt bereits jetzt zu den innovativsten und nachhaltigsten Logistikzentren seiner Art. Von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) wurde das Bauprojekt mit dem ÖGNI-Zertifikat in Platin ausgezeichnet.

Mit technischen und nachhaltigen Innovationen wird der SPAR AG Konzern auch in Zukunft in Bezug auf Infrastruktur und Umwelt neue Standards in der Logistik setzen.

18. Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SPAR AG Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 24. August 2017

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel

Vorstandsvorsitzender

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Information
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf Food/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt
SES Spar European Shopping Centers



Mag. Rudolf Staudinger

**Vorstandsdirektor Betriebe
International**

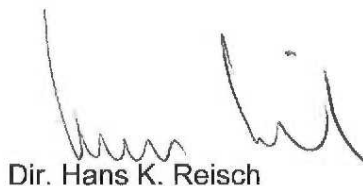
SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier

**Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance



Dir. Hans K. Reisch

**Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen**

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
Hervis
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR-Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 87 ABS. 1 Z. 3 BÖRSEG

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Salzburg, am 24. August 2017

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft



Dr. Gerhard Drexel
Vorstandsvorsitzender



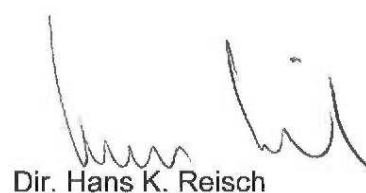
Mag. Rudolf Staudinger
**Vorstandsdirektor Betriebe
International**

Vereinigung Österreichischer SPAR-Kaufleute
Konzernmarketing/Werbung/Neue Medien/Eigenmarken
Konzernale PR und Kommunikation
Corporate Social Responsibility
Industrie-Partnerschaft
Einkauf/Sortimentsmanagement
Einkaufsorganisation
EKS/INTERSPAR/Maximarkt
SES Spar European Shopping Centers

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
SPAR Business Services



Mag. Friedrich Poppmeier
**Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel**



Dir. Hans K. Reisch
**Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-Einzelhandel
REGIO Kaffeerösterei und Teeabpackung
Vertretung bei Kammern und Behörden
Compliance

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Konzernfinanzierung
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
Hervis
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleisch- und Wurstwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme
Nachhaltigkeit